



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

H. W. Longfellow

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

XVII. Die Verfolgung des Pau-Puk-Keewis

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31757**

## XVII.

## Die Verfolgung des Pau-Puk-Keewis.

Voll von Zorn war Hiawatha,  
 Als er nun zum Dorf hineinkam,  
 Rathlos und bestürzt das Volk fand,  
 Alle Schelmenstreiche hörte,  
 Alle That und alle Tücke  
 Des verschlagenen Pau-Puk-Keewis.

Kam sein Hauch hart durch die Rüstern,  
 Summt' und murt' er durch die Zähne  
 Wort des Grimms und Wort der Rache,  
 Heiß und summend, wie 'ne Horniß.  
 „Tödten will ich diesen Unnuß,“  
 Sprach er, „diesen Pau-Puk-Keewis!  
 Ist so lang und weit die Welt nicht,  
 Ist so hart und rauh der Weg nicht,  
 Daß mein Zürnen ihn nicht fasse,  
 Meine Rach' ihn nicht erreiche!“

Rasch sodann von hinnen zogen  
 Hiawatha und die Jäger  
 Auf der Spur des Pau-Puk-Keewis,  
 Durch den Wald, wo er hindurchschritt,  
 Hin zum Vorland, wo er ruhte;  
 Doch sie fanden ihn daselbst nicht,  
 Fanden im zertretenen Grase,  
 In den Heidelbeerenbüschen,  
 Nur die Statt, wo er gelegen,  
 Nur den Abdruck seines Leibes.

Aus der Niedrung unter ihnen,  
 Aus der Muskoday, der Wiese,  
 Macht', im Umschau'n, Pau-Puk-Keewis  
 Die Gebärde noch des Trozes,  
 Macht' ein Zeichen noch des Hohnes,



Und ganz laut rief Hiawatha,  
 Von dem Gipfel des Gebirges:  
 „Ist so lang und weit die Welt nicht,  
 Ist so hart und rauh der Weg nicht,  
 Daß mein Zorn dich nicht ereile,  
 Meine Rache dich nicht fasse!“

Ueber Felsen, über Flüsse,  
 Durch Gestrüpp und Busch und Waldbruch,  
 Tief der list'ge Pau-Puk-Keewis,  
 Tief und sprang wie eine Hirschgeiß,  
 Bis er stand vor einem Bächlein  
 Tief im Innersten des Forstes,  
 Vor 'nem Bächlein still und ruhig,  
 Ausgetreten aus den Ufern,  
 Vor 'nem Damm gemacht von Bibern,  
 Vor 'nem Teiche stillen Wassers,  
 Wo knietief die Bäume standen,  
 Wo die Wasserlilien flossen,  
 Wo das Röhricht wispernd wallte.

Auf dem Damm stand Pau-Puk-Keewis,  
 Auf dem Damm aus Stamm und Astwerk;  
 Schoß die Fluth durch Dammes Rizen,  
 Strömte drüberhin das Bächlein.  
 Und vom Grund aufstieg ein Biber,  
 Sah erstaunt mit großen Augen,  
 Augen die zu fragen schienen,  
 Auf den Fremdling, Pau-Puk-Keewis.

Auf dem Damm stand Pau-Puk-Keewis,  
 Stand im Bach bis an die Knöchel,  
 Stand im silberlichten Wasser,  
 Und er redete zum Biber,  
 Sprach mit Lächeln solchermaßen:

„O mein Freund Ahmeek, mein Biber,  
 Kühl und lustig ist das Wasser,



Laß mich tauchen in das Wasser,  
 Laß mich ruhn in euren Hütten;  
 Mach' auch mich zu einem Biber!"

Sehr vorsichtig sprach der Biber,  
 Gab mit Rückhalt dies zur Antwort:

„Laß mich erst nur Rathes pflegen,  
 Fragen erst die andern Biber!“  
 Und er sank hinab in's Wasser,  
 Schwer versank er, wie ein Stein sinkt,  
 Nieder in die Aest' und Blätter,  
 In des Grundes bräunlich Flechtwerk.

Auf dem Damm stand Pau-Puk-Keewis;  
 Schoß die Fluth um seine Knöchel,  
 Spritzte unten durch die Ritzen,  
 Platschte abwärts auf die Steine,  
 Dehnte klar und still sich vor ihm,  
 Und das Licht zusammt dem Schatten  
 Fiel gesprenkelt auf ihn nieder,  
 Fiel in kleinen glänzenden Flecken  
 Durch die weh'nden, rauschenden Zweige.

Stiegen auf vom Grund die Biber,  
 Schweigend an die Oberfläche  
 Stieg ein Kopf und dann ein anderer,  
 Bis der Teich voll schien von Bibern,  
 Voll von blanken Schwarzgesichtern.

Sagte bittweis Pau-Puk-Keewis  
 Zu den Bibern, sagte dies nun:  
 „Neuerst schön ist eure Wohnung,  
 Meine Freunde! schön und sicher;  
 Könnt ihr nicht mit euren Listen,  
 Eurer Weisheit und Erfindung,  
 Mich auch zu 'nem Biber machen?“

„Ja doch!“ sprach Ahmeek, der Biber,  
 Er der König aller Biber,



„Laß hinab zu uns dich gleiten,  
Nieder in das stille Wasser!“

In den Teich hinab zu ihnen  
Sank mit Schweigen Pau-Puk-Keewis,  
Wurde schwarz sein Hemd aus Hirschfell,  
Wurden schwarz auch seine Strümpfe,  
Seine Moccasins imgleichen,  
Und zum Schwanze, breit und schwärzlich,  
Hinter ihm ging auseinander  
Franzenwerk und buschiger Fuchsschwanz;  
Er war richtig nun ein Biber.

„Macht mich groß,“ sprach Pau-Puk-Keewis,  
„Macht mich groß, und macht mich größer,  
Größer als die andern Biber!“

„Ja doch!“ sprach der Biberhäuptling,  
„Komm nur erst in unsern Wigwam,  
Dort machen wir dich größer,  
Zehnmal größer als die andern!“

So in's klare, braune Wasser  
Sank mit Schweigen Pau-Puk-Keewis,  
Sand bedeckt den Grund des Teiches  
Mit Baumstämmen, Zweigen, Nesten,  
Reichem Vorrath für den Winter,  
Haufen Vorraths für den Hunger,  
Sand den Bau mit wölb'gem Thürweg,  
Führend in geraume Kammern.

Hier nun ward er groß und größer,  
Ward der größte der Biber,  
Zehnmal größer als die andern.

„Du sollst unser Herr sein,“ hieß es  
„Fürst und Häuptling aller Biber!“

Doch nicht lange so gefessen  
Hatt' im Staat er bei den Bibern,  
Als ein Warnruf ward vernommen



Von der Wacht auf ihrem Posten  
In den Schilfen und den Lilien,  
Sagend: „Hier ist Hiawatha!  
Hiawatha mit den Jägern!“

Drauf ein Schrein zu ihren Häupten  
Hörten sie, ein Schrein und Stampfen,  
Hörten ein Krachen und ein Rauschen,  
Und das Wasser rings im Teiche  
Sank und schlurft' hinweg in Wirbeln,  
Und sie wußten, daß ihr Damm brach.

Sprangen auf den Bau die Jäger,  
Traten ein das Dach der Hütte;  
Schien die Sonne durch die Spalte,  
Flohn die Biber durch den Thürweg,  
Bargen sich in tiefer'm Wasser,  
Unten in des Bächleins Rinnsal;  
Doch der mächt'ge Pau-Puk-Keewis  
Ging nicht durch den engen Thürweg;  
Bläht' ihn Stolz, und bläht' ihn Schmausen,  
Strozt' er, bauchig wie 'ne Blase.

Durch das Dach sah Hiawatha,  
Rief ganz laut: „O Pau-Puk-Keewis!  
Eitel, Freund, all' deine Listen,  
Eitel all' dein Dichverkleiden!  
Kenne wohl dich, Pau-Puk-Keewis!

Schlugen sie ihn wund mit Keulen,  
Todt den armen Pau-Puk-Keewis,  
Stampften ihn, wie Mais gestampft wird,  
Bis sein Schädel war zerschmettert.

Schlank und schwank sechs lange Jäger,  
Trugen ihn auf Stangen heim nun,  
Trugen heim den Leib des Biber's;  
Doch der Geist, der Jeebi in ihm,



Dacht' und fühlte wie er selbst noch,  
Lebte fort als Pau-Puk-Keewis.

Und er schwirrt', und stritt, und strebte,  
Wallend hierhin, wallend dorthin,  
Wie der Vorhang eines Wigwams  
Ringt mit seinen Hirschfellriemen,  
Wenn der Winterwind am Wehn ist;  
Bis er dicht sich zog zusammen,  
Bis er aufstand aus dem Leibe,  
Bis er nahm Gestalt und Züge  
Des verschlagenen Pau-Puk-Keewis,  
Abwärts in den Forst verschwindend.

Doch der kluge Hiawatha  
Sah den Flücht'gen, eh' er hinschwand,  
Sah den Geist des Pau-Puk-Keewis  
Gleiten in den weichen Schatten,  
In den bläulichen, der Föhren;  
Auf die lichten Stellen jenseits,  
Auf 'ne Oeffnung zu im Forste  
Rauscht' und keucht' er wie ein Sturmwind,  
Beugend alle Zweige vor sich;  
Und, wie Regen folgt dem Winde,  
Also hinter ihm, verfolgend,  
Rauschten Hiawatha's Schritte.

Zu 'nem See mit vielen Inseln  
Athemlos kam Pau-Puk-Keewis,  
Wo einerschwamm zwischen Lilien  
Pishnekuh, die Schneegansheerde,  
Segelnd durch die Röhrichtbüschel,  
Steuernd durch die schilf'gen Inseln.  
Jetzt die breiten schwarzen Schnäbel  
Hoben sie, gleich dann versinkend;  
Burden dunkel jetzt im Schatten,  
Hell dann wieder in der Sonne,



„Pishnekuh!“ rief Pau-Puk-Keewis,  
 „Pishnekuh! ihr meine Brüder!  
 Macht auch mich zu einer Schneegans,  
 Blank von Hals und blank von Federn,  
 Macht mich groß und macht mich größer,  
 Zehnmal größer als die andern!“

Machten sie ihn stracks zur Schneegans,  
 Mit zwei großen dunkeln Schwingen,  
 Mit 'ner Brust glatt und gerundet,  
 Mit 'nem Schnabel wie zwei Schaufeln,  
 Machten größer ihn als alle,  
 Zehnmal größer als die größte,  
 Grad' als, rufend aus dem Forste,  
 An's Gestad trat Hiawatha.

Stiegen sie mit Schrein und Schnattern,  
 Mit Geschwirr und Flügelschlagen;  
 Stiegen von den schilf'gen Inseln  
 In die Höh' sie aus den Lilien.  
 Und sie sagten: „Pau-Puk-Keewis,  
 Sieh' nicht unter dich im Fliegen,  
 Nimm in Acht dich, sieh' nicht nieder,  
 Daß kein Unfall sich ereigne,  
 Nicht ein Mißgeschick dich treffe!“

Flogen schnell und fern sie nordwärts,  
 Schnell und fern durch Duft und Sonne,  
 Nährten sich in Moor und Marschland,  
 Schiefen zwischen Rusch und Röhricht,  
 Als sie zogen so des Morgens,  
 Von des Südens Wind getragen,  
 Fortgeweht vom Wind des Südens,  
 Der sich aufthat hinter ihnen,  
 Der sie anblies frisch und kräftig,  
 Stieg empor ein Ton von Stimmen,  
 Stieg empor ein Schrein und Rufen,



Auf von eines Dorfes Hütten,  
Auf von Leuten Meilen abwärts.

Denn im Dorf die guten Leute  
Sahn erstaunt die Schneegansheerde,  
Sahn die Schwingen Pau-Puk-Keewis'  
Wehn und klappen hoch im Luftraum,  
Breiter als zwei Thürvorhänge.

Pau-Puk-Keewis hört' ihr Rufen,  
Kannte Hiawatha's Stimme,  
Kannt' Jagoo's lauten Ausschrei,  
Und, der Warnung ganz vergessend,  
Zog den Hals er ein, sah nieder,  
Und der Südwind, der ihm nachblies,  
Fakte seinen mächt'gen Fächer,  
Sandt' ihn kreisend, wirbelnd abwärts.

Rang vergebens Pau-Puk-Keewis,  
Sich zu bringen in die Schwebel!  
Wirbelnd rund und rund und abwärts,  
Sah er unten jetzt das Dörfchen,  
Sah er oben jetzt die Heerde,  
Sah das Dorf er näher kommen,  
Sah er ferner stets die Heerde,  
Hört' er lauter stets die Stimmen,  
Das Geruf und das Gelächter;  
Sah er dann nicht mehr die Heerde,  
Sah nur unten noch die Erde;  
Und todt aus dem leeren Himmel,  
Mitten in den Kreis der Rufer,  
Schweren Falls und dumpfen Schalles,  
Todt und mit zerbrochnen Schwingen  
Niederfiel die große Schneegans.

Doch sein Hauch, sein Geist, sein Schatten  
Lebte noch als Pau-Puk-Keewis,  
Nahm Gestalt und Büge wieder



An des schmucken Denadizze,  
 Stürzte rauschend wieder fürbaß,  
 Hiawatha gleich ihm folgend,  
 Rufend: „Ist so weit die Welt nicht,  
 Ist so lang und rauh der Weg nicht,  
 Daß mein Zorn dich nicht ereile,  
 Meine Rache dich nicht fasse!“

Und so nah kam er, so nah ihm,  
 Daß die Hand er schon entreckte,  
 Schon die rechte Hand, zu fahn ihn,  
 Als der list'ge Pau-Puk-Keewis  
 Wirbelnd sich in Kreisen drehte,  
 Einen Wirbelwind entfachte,  
 Staub und Blätter in die Luft warf,  
 Und in Wirbeln und Gewölk so  
 Sprang in einen hohlen Eichbaum,  
 In ein Schlänglein rasch sich wandelnd,  
 Schlüpfend rasch durch Wust und Wurzel.

Mit der Rechten Hiawatha  
 Schlug machtvoll den hohlen Eichbaum,  
 Riß ihn ganz zu Span und Splitter,  
 Ließ ihn liegen dort in Trümmern.  
 Doch umsonst; denn Pau-Puk-Keewis,  
 Wieder als ein Mensch gestaltet,  
 Sichtbar, floh und lief voraus ihm,  
 Gilt' hinweg in Sturm und Windstoß,  
 Gilt' am Ufer Gitche Gumee's,  
 Westwärts längs dem Groß-See-Wasser,  
 Gilt' und kam zum fels'gen Borland,  
 Kam zu den Bemalten Felsen,  
 Den Bemalten Sandsteinfelsen,<sup>16</sup>  
 Ausschau'nd über See und Landschaft.

Und der alte Mann des Berges,  
 Er der Manito der Berge,



That weit auf sein felsig Bergthor,  
 Weit auf seine tiefen Schlünde,  
 Gab Zuflucht dem Pau-Puk-Keewis  
 In den Höhlen trüb und traurig,  
 Hieß willkommen Pau-Puk-Keewis  
 Seinem finstern Haus von Sandstein.

Draußen dort stand Hiawatha,  
 Fand das Thor für sich geschlossen,  
 Nahm die Handschuh, Minjekahwun,  
 Hieb sich Höhlen in den Sandstein,  
 Rief ganz laut im Ton des Donners:  
 „Deffne! Ich bin Hiawatha!“  
 Doch der alte Mann des Berges  
 That nicht auf, gab keine Antwort  
 Aus den stummen Sandsteinklippen,  
 Aus der Felsen finstern Abgrund.

Hob der Held drauf seine Hände,  
 Hub die Händ' er auf zum Himmel,  
 Rief mit lautem Flehn den Sturm an,  
 Rief Waywassimo, den Blitzstrahl,  
 Und den Donner, Annemeekée;  
 Und sie nahn mit Nacht und Dunkel,  
 Fegen über's Groß-See-Wasser  
 Von den fernen Donnerbergen;  
 Und mit Zittern Pau-Puk-Keewis  
 Hört des Donners dumpfe Schritte,  
 Sieht des Blitzes rothe Augen,  
 Ist entsetzt, und bebt, und kauert.

Drauf Waywassimo, der Blitzstrahl,  
 Schlag des Höhlengrundes Thürweg,  
 Schlag das Thor mit seiner Kriegsteul',  
 Schlag der Sandsteinklippen Vorsprung.  
 Und der Donner, Anemeekée,  
 Jauchzt' hinab tief in die Höhlen,



Rufend: „Wo ist Pau-Puk-Keewis?“  
 Und der Fels fiel ein, und drunter  
 Todt nun zwischen Schutt und Trümmern  
 Lag der list'ge Pau-Puk-Keewis,  
 Lag der schmucke Denadizze,  
 Diesermal in seiner eignen  
 Menschlichen Gestalt erschlagen.

Aus nun seine wilden Fahrten,  
 Aus nun seine tollen Streiche,  
 Aus nun alle seine Listen,  
 Aus nun all' sein Unheilstiften,  
 All' sein Spielen, all' sein Tanzen,  
 All' sein Werben um die Mädchen!

Nahm darauf mein Hiawatha  
 Seine Seele, seinen Schatten,  
 Sprach und sagte: „Pau-Puk-Keewis!  
 Nie in menschlicher Gestalt mehr  
 Sollst auf Abenteu'r du ausgehn;  
 Niemals mehr mit Scherz und Lachen  
 Staub und Laub in Wirbel tanzen;  
 Sollst von nun an dort am Himmel  
 Schweben und in Kreisen segeln;  
 Will zum Adler ich dich machen;  
 Sei Keneu, der große Kriegsbaar,  
 Herr der Vögel all' mit Federn,  
 Herr der Küchlein Hiawatha's!“

Und der Name Pau-Puk-Keewis  
 Weilt noch heute bei den Leuten,  
 Weilt noch heute bei den Singern,  
 Den Erzählern von Geschichten;  
 Und im Winter, wenn die Flocken  
 Wirbelnd kreisen um die Hütten,  
 Wenn der Wind in wildem Aufruhr  
 Ob der Rauchflucht pfeift und winselt,



Heißt es: „Da kommt Pau-Puk-Keewis!  
Tanzt er wirbelnd durch das Dorf hin,  
Thut er ein sich seine Ernte!“

## XVIII.

## Der Tod des Kwasind.

Weit und breit flog durch die Völker  
Name nun und Ruhm des Kwasind;  
Niemand mochte stehn dem Kwasind,  
Niemand messen sich mit Kwasind.  
Nur die boshaften Puk-Wudjies,  
Neidisch sie die kleinen Leute,  
Sie die Feen und sie die Zwerge  
Schlossen wider ihn ein Bündniß.

Sprachen sie: „Wenn dieser Kwasind,  
Dieser Hassenswerthe, Starke,  
Dieser Bursch groß und gewaltig,  
Etwas länger also fortmacht,  
Brechend Alles, was er anrührt,  
Reißend Jegliches in Stücke,  
Füllend rings die Welt mit Staunen,  
Was denn wird aus den Puk-Wudjies?  
Wer denn sorgt für die Puk-Wudjies?  
Niedertreten uns wie Pilze,  
Treiben wird er uns in's Wasser,  
Wird zu essen unsre Leiber,  
Den verruchten Nee-ha-naw-baigs  
Geben auch, des Wassers Geistern!“

Also stifteten Verschwörung  
Die erzürnten kleinen Leute